



MIKE
DOOLEY

*10 Dinge, über
die Sie nachdenken
sollten, bevor
Sie sterben*

Aus dem Englischen
von Diane von Weltzien

KNAUR ✱
MENSSANA



Die amerikanische Originalausgabe erschien 2014 unter dem Titel
»The top ten things dead people want to tell you« bei Hay House, Inc.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.mens-sana.de



Deutsche Erstausgabe September 2015
© 2014 Mike Dooley
© 2015 der deutschsprachigen Ausgabe Knauer Verlag
Ein Imprint der Verlagsgruppe Droemer Knauer GmbH & Co. KG,
München

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Redaktion: Jutta Ressel

Vögel: Shutterstock / Tomacco

Covergestaltung: ZERO Werbeagentur, München

Coverabbildung: FinePic®, München

Satz: Adobe InDesign im Verlag

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck


ISBN 978-3-426-65777-5

2 4 5 3 1

Den Lebenden – ihr seid noch immer an der Reihe

Inhalt

Einführung	9
1. Wir sind nicht tot	21
2. Teufel und Hölle gibt es nicht	49
3. Wir waren bereit	73
4. Du bist nicht bereit	97
5. Wir bedauern jeden von uns verursachten Kummer	121
6. Deine Träume werden wirklich wahr	143
7. Der Himmel wird dich umhauen!	169
8. Das Leben ist mehr als gerecht	199
9. Dein alter Streichelzoo ist noch genauso verrückt	227
10. Liebe ist die Art – Wahrheit ist der Weg	245
Nachwort	265
Danksagung	268



Einführung

Keiner weiß, wie alles angefangen hat, noch nicht einmal die Toten. Aber jeder weiß, dass es angefangen hat.

Zum Glück muss jedoch niemand wissen, wo der Anfang liegt, um dennoch bewusst zu leben und mehr Freude und Spaß ins eigene Leben zu holen. Dumm nur, dass dies heutzutage für die Lebenden nicht halb so offensichtlich ist wie für die bereits Verstorbenen. Mittlerweile gibt es im Kosmos viel mehr fortschrittliche Zivilisationen – darunter auch unsere zukünftige Welt –, in denen die Lebenden ebenso viel wissen wie die Toten, und zwar in jeder Hinsicht. Doch bei uns stehen die Verstorbenen gegenwärtig noch mit einer wesentlich besseren Perspektive da. Die Gründe hierfür werden sich dir auf den nachfolgenden Seiten erschließen. Die Verstorbenen sehen mehr. Sie erinnern sich, ihr Leben gewählt zu haben. Sie entsinnen sich der Liebe – unentrinnbar, zärtlich, überragend. Und deshalb haben sie den Lebenden, die gegenwärtig von alledem keine Ahnung haben, etwas zu erzählen.

Wir leben immer noch in einer Art Urzustand; das macht die zehn Dinge, über die du nachdenken solltest, bevor du stirbst, umso dringlicher.

Woher ich das weiß?

Ich weiß es eben. Auf die gleiche Weise, wie du weißt, dass du geliebt wirst, ohne dass man es dir gesagt hat.

Woher wir wissen, was wir wissen, ist nicht ganz so wichtig, wie dass wir es wissen. Solange es die Wahrheit ist. Wie

du ja auch nicht unbedingt wissen musst, wer in einem dunklen Raum das Licht eingeschaltet hat, um dieses Licht für dich zu nutzen.

Das gilt natürlich auch für die Wahrheit im Hinblick auf Leben und Tod. Es spielt keine Rolle, wie viele Meinungen es zu diesem Thema gibt; die Wahrheit ist, was sie ist. Und es spielt auch keine Rolle, wie du diese Wahrheit findest, sondern nur, dass du sie findest. Und je rascher dir dies gelingt, umso größer ist dein innerer Frieden. Erkennen kannst du die Wahrheit daran, dass sie Hand und Fuß hat – in logischer, intellektueller und emotionaler Hinsicht. Und das kommt, wie die letzten Jahrtausende belegen, nicht allzu häufig vor. Wenn du die Wahrheit findest, fühlst du dich befreit, gestärkt, klar, von Freude und Liebe erfüllt, von deiner Verwirrung erlöst. Und mit einem Mal siehst du überall Beweise für diese Wahrheit, sogar direkt vor deiner Nase, ja, du erkennst deine Nase selbst als Beweis. Außerdem wirst du wahrscheinlich vor Glück tanzen.

In der Wahrheit der Liebe tanzen

Dieses Buch handelt vom Tanzen in der Wahrheit der Liebe, die du insgeheim schon dein ganzes Leben lang spürst.

Keine Angst, ich verlange von dir keinen blinden Vertrauensvorschuss, ohne den du mit meinen Erklärungen nicht Schritt halten könntest. Stattdessen will ich dir hier und in den folgenden Kapiteln alles mitteilen, was ich herausgefunden habe, gewürzt mit ein wenig Logik und Vernunft. Als Vorspeise:

+ Wenn du wie alle angesehenen Quantenphysiker daran glaubst, dass Zeit und Raum eine Illusion sind, und
+ wenn du, wie 92 Prozent aller Menschen (gemäß einer PEW-Umfrage aus dem Jahr 2007) es tun, davon ausgehst, dass wir unseren physischen Tod überleben,
= würdest du dann nicht auch annehmen, dass die Toten außerordentlich großen Wert darauf legen, die Menschen, die sie lieben, und die Menschheit insgesamt zu erreichen, um sie zu trösten und zu inspirieren?

Du hast diese Frage mit Ja beantwortet, richtig? Da die Verstorbenen gerade ihre Sterblichkeit von der Wiege bis zur Bahre durchlaufen und zu der frappierenden Erkenntnis ihrer Fortexistenz gefunden haben – inklusive ihrer Persönlichkeit und ihres Sinns für Humor –, wollen sie uns diese Erkenntnis natürlich unbedingt mitteilen. Und nachdem sie herausgefunden haben, dass sie trotz ihrer Sünden und peinlichen Fehltritte in Liebe schwimmen und viel besser begreifen, worum es im Leben eigentlich geht, wollen sie uns fraglos auch davon erzählen.

Stell dir vor, du selbst wärest der geliebte Verstorbene, könntest einen Blick zurück auf die Erde werfen und den Kummer und die Verwirrung unter den Hinterbliebenen sehen. Nichts wäre dir plötzlich so wichtig, wie die Trauernden zu erreichen, um ihnen zu sagen, dass alles in Ordnung ist. Dass alles sogar in bester Ordnung ist! Dass du nicht tot bist! Dass ihr euch später wiederseht! Dass jetzt erst einmal noch sie an der Reihe sind! Dass sie weiterträumen sollen! Weiterleben sollen! Weiterlieben sollen!

Und würde der Empfang einer so fantastischen Botschaft für die Lebenden nicht alles für immer verändern? Und wer könnte Trauernde wohl besser trösten und inspirieren als die Menschen, die wir lieben und vermissen?

Was ist Gott nicht?

Der Drang der Toten, uns zu erreichen, nimmt zu, wenn sie herausfinden, dass es im Leben nach dem Tod keineswegs einen Gott gibt, wie ihn uns die meisten Religionen weismachen wollen. Und das ist eine wirklich gute Neuigkeit, wenn man sich vor Augen führt, wie die meisten Religionen sich Gott vorstellen. Selbstverständlich gibt es einen Gott, nur eben nicht so, wie die Blinden, die die Blinden führen, meinen. Manchmal fehlen uns die Worte, wenn wir die Wahrheit zum Ausdruck bringen wollen. Hier ein Versuch, sich dieser Wahrheit anzunähern: Gott ist die Summe all dessen, was ist – jede Stimme, jeder Herzschlag, jeder Mann, jede Frau, jedes Kind, jedes Säugetier, jedes Insekt, jeder Felsbrocken, jeder Planet und jedes Stäubchen und auch jedes empfindungsfähige Lebewesen außerhalb von Zeit und Raum. Vereinfacht könnte man also auch fragen: »Was ist Gott nicht?« – »Nichts«, lautet die Antwort.

Du kannst mir doch folgen, nicht wahr? Es verhält sich genau so, wie du schon immer vermutet hast. Wir erkennen die Wahrheit, wenn wir ihr begegnen, weil wir sie im Blut haben und in unserem Erbgut. Und deshalb sind wir, wenn wir über bedeutende Fragen nachdenken oder von neuen Theorien hören, in der Lage, uns zu erinnern – vorausgesetzt natürlich, wir sind bereit und gestatten es uns. Die Wahrheit ist, wer und was wir sind, und somit weder abstrakt noch flüchtig; wir sind sie, die zum Leben erwachte Wahrheit. Das ist Fakt. Real. Einfach. Auch wenn unendlich viele Straßen nach Rom führen, kann keine von ihnen Rom ändern. Wir erkennen die Wahrheit, wenn wir ihr begegnen. Da wir uns jedoch in einer so frühen Phase der spirituellen Entwicklung unserer Zivilisation ins Leben

geworfen haben, verweigern wir uns in der Regel den Zugang zu Orten, die wir nicht berühren, schmecken, sehen, hören oder fühlen können – die Höhlenbewohner lassen grüßen. Doch in Anbetracht der Stufe, die wir in unserer Entwicklung bisher erreicht haben, ist auch nichts anderes zu erwarten.

Wir befinden uns wirklich in primitiven Zeiten. Und geht man davon aus, dass die Zeiten durch die Kreaturen definiert werden, die in ihnen leben, sind wir primitive Menschen. Nicht zufällig, sondern gewollt. Wir wussten, dass es so sein würde. Schließlich haben wir uns entschieden, zu diesem frühen Zeitpunkt in der Menschheitsentwicklung die Bühne zu betreten – vielleicht als Preis dafür, dass wir uns später als Meister hervortun wollen, oder weil die heutigen Möglichkeiten in dieser Form später nicht mehr gegeben sein werden. Aber das spielt jetzt keine Rolle mehr; wir sind da. Wir sind durch die Welt um uns her in Angst und Schrecken versetzt, verletzlich, fast ausschließlich angewiesen auf unsere physischen Sinne, um unsere Umgebung zu benennen, zu definieren und Fortschritte zu erzielen.

Kaputt und wieder heil

Naiv zur Welt zu kommen heißt nicht, für immer und ewig in diesem Zustand verharren zu müssen. Unsere Unwissenheit hat ihren Zweck erfüllt; die Illusionen haben unsere Aufmerksamkeit erregt. Das Spiel ist in Gang. Das Trainingsgerät, das uns auf den Weg gebracht hat, hat ausgedient und bremst uns jetzt. Tränen werden sinnlos vergos-

sen, Herzen ohne Not gebrochen. Es ist an der Zeit, die Umlaufbahn zu wechseln, die Verstorbenen ins Spiel zu bringen. Sie sind eine Art ältere Brüder und Schwestern, uns jedoch viel vertrauter als bloße Blutsverwandte. Denn schließlich werden wir in absehbarer Zeit die Rollen tauschen.

Sie haben, was du heute brauchst: Perspektive. Und du hast, was sie brauchen: die Welt, in die sie bald zurückkehren wollen. Außerdem gehören wir zu einer Familie: Sie lieben dich, und du liebst sie. Und was sie dir zu sagen haben, ist absolut spannend, transformierend, ermutigend und beglückend: die Wahrheit, wer *du* bist, wie *du* hierhergekommen bist und was *du* mit deiner Zeit im Raum alles anfangen kannst.

Natürlich haben die Verstorbenen keine Stimme, die du hören kannst, noch nicht. Und über einen Laptop samt Tastatur und Internetzugang verfügen sie auch nicht. Mit deinem Einverständnis will ich deshalb den Vermittler spielen. Ich bin ebenso gewöhnlich und ungewöhnlich wie du, nur dass ich mich vielleicht ein bisschen besser erinnern kann. Und ich bin der Überzeugung, dass ich dieses Leben gewählt habe, um genau das zu tun: mich besser zu erinnern als die meisten anderen. Ausgerüstet bin ich dazu mit einer entsprechenden Geisteshaltung, mit Eltern und äußeren Umständen, zu denen auch ein paar fantastische Gedächtnisverstärker und die Neigung gehören, bereits vierzig von meinen dreiundfünfzig Jahren mit dem Hinterfragen, dem Suchen und schließlich dem Finden der Wahrheit zu verbringen. In diesem Zeitraum ging es mir hauptsächlich darum, meine Entdeckungen auch zu leben: diese zeitlosen Antworten auf mein Leben anzuwenden und sie bewusst zu nutzen, um mein persönliches Glück wie auch meinen Wohlstand zu formen. Für mich selbst unerwartet, war ich in den zurückliegenden vierzehn Jahren hauptbe-

ruflich als Lehrer für das Wesen der Wirklichkeit tätig; ich lebte ein Leben, das gleichermaßen als Beispiel für meine Unterweisungen diente wie auch Quelle meiner Freude war. Zufall? Ich glaube nicht.

Meine Suche begann ich schon früh, genau gesagt im Teenageralter. Als Studienanfänger an der Universität von Florida veranlasste mich meine Wahrheitsuche schließlich, über den Tod nachzudenken. Warum sterben wir? Jeder? Für immer? Wirklich?! Ehe ich mich versah, begann meine Mutter, mir Bücher zu schicken, die mir in Verbindung mit meinem Bauchgefühl und meinen Ahnungen Antworten lieferten und meine Welt durcheinanderbrachten.

Es stellte sich heraus, dass man viel über das Leben lernen kann, wenn man sich mit dem Tod beschäftigt. Der Öffnungsprozess, bei dem man auf der Suche nach Antworten Steine umdreht und an verschlossene Türen klopft, macht einen für Durchbrüche empfänglich. Nichts schenkt einem Menschen mehr Freiheit als die Wahrheit, nichts bremst ihn mehr, als sie nicht zu kennen. Wissen ist Macht; es lindert Schmerzen, füllt Leere, löst Verwirrung auf, verringert Ballast, vereint Freunde, verwandelt Staub in Gold und lässt die Sonne aufgehen. Ein Mensch, der sich dem Wissen öffnet, verwandelt sich in ein nicht zu bremsendes »supercoolglückliches Liebesding«. Stimmt, das Wort habe ich mir ausgedacht. Freut mich, dass es dir gefällt.

Doch als Lehrer der Wirklichkeit erfinde ich nichts dazu. Ich schaffe Zugang zum Offensichtlichen. Ich versuche, die Freude daran zu wecken. Das macht mir Spaß. Zum Beispiel habe ich in den letzten zwölf Jahren unter dem Titel *Grüße aus dem Universum* kostenlos E-Mails versandt – kleine Tropfen der Wahrheit, manchmal humorvoll verpackt, die inzwischen von mehr als 600 000 Abonnenten täglich empfangen werden. Außerdem schreibe ich

Bücher, produziere Radiosendungen, nehme DVDs auf und bin Gastgeber zahlloser Gesprächsrunden überall auf der Welt.

Ich habe natürlich keineswegs alle Geheimnisse des Universums entschlüsselt. Noch immer bin ich mir meiner selbst weniger bewusst als etwa mein Hund oder auch der Zypressenhain vor meinem Haus. Aber ich kenne die Antworten auf wichtige Fragen. Ich weiß, wer wir sind, warum wir sind, wie wir hierhergekommen sind und was wir tun müssen, um im Leben bedeutsame Veränderungen in Gang zu setzen. Antworten, die *jeder* finden kann und die viele bereits gefunden haben.

Meinst du schließlich nicht auch, dass das Leben und unser Platz im Universum mit dem Verstand erfassbar sind? Wirklich erfassbar, das Vorher und Nachher mit eingeschlossen? Mein Leben, meine Lebenserfahrung und meine Experimente haben mir dies bestätigt. Und genau davon handeln die »zehn Dinge« in diesem Buch: die Wahrheit zu kennen und deshalb die Angst zu verlieren und bewusst kreativ zu sein. Das ist es, was die Toten und mit ihnen alle, die leben und bewusst sind und denen an dir gelegen ist, unbedingt in deinen Kopf hineinbekommen möchten. Die Rahmenbedingungen des Wohlergehens hier auf Erden.

Wenn die Toten nicht gerade mit der Aufbereitung ihrer Erfahrungen oder der Beschäftigung mit den nächsten Schritten befasst sind, halten sie sich am liebsten auf der Tribüne auf, um uns von dort aus anzufeuern. Auf dem Sofa Trost zu spenden und Tränen zu trocknen, ist nicht ihr Ding. Jetzt gerade beobachten sie dich, ja die ganze Menschheit, greifen sich an ihre himmlische Stirn, schlagen sich aufgeregt auf die Schenkel, brüllen Ratschläge, rufen Ermutigungen, flüstern uns Zärtlichkeiten ins Ohr, während wir sinnlos im Dunkeln tappen.

Auf der Lichtung

Ich habe die Wahrheit gefunden und kann dir helfen, sie ebenfalls zu finden. Ich meine, sie ist absolut, einfach und erfassbar. Ganz egal, ob du mit einigem oder mit allem, was ich in diesem Buch mitteile, einverstanden bist, jedenfalls bietet dir dieser Titel Einsichten und Perspektiven, die jedem helfen, *jetzt* ein glücklicheres Leben zu führen. Mit seiner rationalen Herangehensweise hilft dieses Buch, die Bedeutung des Lebens zu verstehen und es entsprechend zu führen. Zu einem interessanteren und selbstbestimmteren Zugang zum eigenen Wohlergehen findet man, indem man das eindeutig Offensichtliche (Leben, Wunder, Glück) als bare Münze erkennt und akzeptiert und dabei auf die üblichen Überinterpretationen, Rechtfertigungen und Analysen verzichtet.

Und das ist kein Hokusfokus! Ich kenne mich mit Soll und Haben weit besser aus als mit Dharma und Kristallen. Deshalb werde ich bestimmt nicht von dir verlangen, alles und jeden nur auf der Basis deines Gefühls zu bewerten. Stattdessen will ich dich als dein Abenteuerkollege ein wenig an der Schulter rütteln und wecken, falls du gerade im Begriff bist, etwas wirklich ganz und gar Unglaubliches zu verpassen – als würdest du das Frühstück verschlafen. Etwas wirklich Wunderbares, in dessen Mittelpunkt du dich befindest: die Existenz einer allgegenwärtigen, allerdings manchmal nicht wahrnehmbaren liebevollen Intelligenz, die die unermessliche Weite der Wirklichkeit vom Mittelpunkt der Erde bis hin zu den entlegensten Teilen des Raumes durchdringt. In Anbetracht der gewaltigen Ausmaße und der scheinbar unmöglichen Herrlichkeit all dessen, was wir zu erkennen vermögen, kann man mit Sicherheit davon ausgehen, dass alles einen Sinn hat, dass

die Schöpfung fehlerlos ist, dass Liebe alles zum Besseren wendet und dass wir alles, was wir noch nicht begreifen, eines Tages verstehen werden.

Dass wir selbst von dieser gütigen Intelligenz durchdrungen sind und dass wir sie, wie es unser bisheriges Leben überzeugend nahelegt, unserem Willen entsprechend lenken können.

Bei meiner Suche nach Antworten habe ich schon früh herausgefunden, dass ich unweigerlicher eine Antwort erhalte, je länger ich mich mit einer Frage beschäftige, ob nun durch ein Buch, das mir »zufällig« in die Hand fällt, oder durch eine Art geheimnisvolle Osmose. Diesen Mechanismus kennst du sicherlich auch. Dass du gerade jetzt in diesem Buch liest, ist ein gutes Beispiel dafür. Doch möchte ich dich davor warnen, einzelne Passagen, Sätze oder Kapitel aus dem Zusammenhang des gesamten Buches zu reißen, denn dies könnte Missverständnisse und Verunsicherung zur Folge haben. Ich rate dir also dringend, das Buch entweder von vorne bis hinten zu lesen oder es beiseitezulegen – bis ein Freund darüberstolpert, es von vorne bis hinten durchliest und dir dann seine Ergebnisse mitteilt.

Um den Toten Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, darf nicht verschwiegen werden, dass die nachfolgenden Kapitel keineswegs für sie alle gleichermaßen sprechen. Manche der geliebten Verstorbenen sind ohne Zweifel mehr damit beschäftigt, eine sinnlose Rache zu planen, einem nichtexistenten Luzifer aus dem Weg zu gehen oder beim ansehnlichen Ebenbild ihres Lieblingspropheten Fürsprache einzulegen, als sich um das Wesen der Wirklichkeit zu kümmern, von dem sie vielleicht nur sehr wenig wissen. Doch letztendlich werden auch sie an Bord kommen, das steht fest. Jedenfalls bewirkt der Tod nicht zwangsläufig Erleuchtung. Der Tod ist eine Phase der Neuordnung für die

vormals Lebenden, damit sie wieder zusammenfinden, Anteil nehmen, lachen, weinen, sich sondieren, Strategien entwerfen und sich auf all das vorbereiten können, was vor ihnen liegt.

Die nachfolgenden Kapitel handeln also von den »Toten«, die kraft ihrer Erfahrungen »in Kenntnis« sind, von den »alten Seelen«, die all jene erreichen wollen, die auch erreicht werden möchten – Menschen, die die Wahrheiten des Lebens erfahren wollen, um ihr Leben noch glücklicher fortzusetzen.

Dein Abenteurerkollege
Mike